

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber..... V

AutorenverzeichnisXIII

Teil I: Die Ausgangslage: Nationale Mechanismen zur Durchsetzung kollektiver Verbraucherinteressen

Mechanismen zur Durchsetzung kollektiver Verbraucherinteressen in Österreich

Alexander Klauser/Tobias Kunz 3

I. Einführung 5

II. Teilschuldverschreibungskuratorengesetz 7

III. (Echte) Verbandsklage 9

IV. Verbands-Musterklage 11

V. Massenhafter Privatbeteiligtenanschluss im Strafverfahren 12

VI. Verbindung von Einzelklagen 13

VII. Formelle Streitgenossenschaft 14

VIII.Sammelklage österreichischer Prägung 17

 A. Allgemeines 17

 B. Zulässigkeit der Sammelklage..... 18

 C. Finanzierung der Sammelklage und *quota-litis*-Verbot 23

 D. Praktische Herausforderungen an die Verfahrensführung aus Sicht der Parteien, Parteienvertreter und des Gerichtes..... 25

IX. Zusammenfassung und Ausblick 28

Mechanismen des kollektiven Rechtsschutzes in Deutschland – tu felix Austria et nunc tu quoque felix Germania

Christian Wolf/Christian Denz..... 31

I. Einleitung..... 32

II. Die Verfahren des kollektiven Rechtsschutzes in Deutschland..... 35

 A. Gewinnabschöpfungsklagen durch Verbände..... 35

B. Kapitalanleger-Musterverfahren.....	37
1. Verfahrensablauf.....	37
2. Probleme des KapMuG	40
C. Musterfeststellungsklage	41
1. Verfahrensablauf.....	41
2. Probleme der Musterfeststellungsklage.....	43
D. Sammelklage nach österreichischem Modell nach der BGH-Entscheidung zum Sammelklagen-Inkasso	45
1. Leitgedanke des dRDG	47
2. Der Hauptgedanke der BGH-Entscheidung.....	49
3. Die einzelnen Begründungsschritte.....	50
a) Inkasso als gerichtliche und außergerichtliche Rechtsdienstleistung	50
b) Keine unsachgemäße Prozessführung.....	51
c) Widerstreitende Interessen.....	52
III. Fazit des kollektiven Rechtsschutzes in Deutschland	54

Mechanisms for the enforcement of collective consumer interests in the Netherlands

<i>C.H. van Rhee</i>	57
I. Introduction.....	57
II. Article 3:305a of the Dutch Civil Code.....	58
III. Cross-border Representative Actions	61
IV. Opt-in and Opt-out.....	62
V. Plurality of Representative Actions.....	62
VI. Funding	63
VII. Website	64
VIII. Procedure	64
IX. Member State Options.....	65
X. Conclusions	65

Teil II: Die Europäische Verbandsklagen-Richtlinie

Entstehungsgeschichte, Zweck und Anwendungsbereich der Verbandsklagen-Richtlinie

<i>Hartmut Melzer</i>	69
I. Die Entstehungsgeschichte der Verbandsklagen-Richtlinie.....	69
II. Der Zweck der Verbandsklagen-Richtlinie.....	74
III. Der Anwendungsbereich der Verbandsklagen-Richtlinie	75
IV. Überlegungen zum Anwendungsbereich.....	78
V. Schlussgedanke	82

Qualifizierte Einrichtungen zur Erhebung von Verbandsklagen	
<i>Petra Leupold</i>	83
I. Einführung.....	84
II. Qualifizierte Einrichtungen: grenzüberschreitende vs inner-staatliche Klagebefugnis.....	86
III. Benennungskriterien für grenzüberschreitende Klagen (Art 4 Abs 3).....	89
A. Gründung, Rechtsform, öffentliche Tätigkeit (lit a).....	89
B. Satzungszweck (lit b).....	91
C. Kein Erwerbszweck (lit c)	92
D. Kein Insolvenzverfahren (lit d)	93
E. Unabhängigkeit (lit e).....	96
F. Transparenz (lit f).....	98
IV. Benennung, Aufsicht, Aberkennung (Art 5)	98
V. Grenzüberschreitende Aspekte.....	100

Unterlassungs- und Abhilfeentscheidungen und Abhilfevergleiche	
<i>Georg Kodek/Matthias Dangl</i>	105
I. Einleitung.....	107
II. Unterlassungsentscheidungen	107
A. Begriff	107
B. Voraussetzungen	108
C. Haftungsrisiko bei einstweiligen Unterlassungsverfügungen ...	109
D. Verjährungshemmung	109
E. Urteilsveröffentlichung und Informationspflichten.....	110
F. Wirkungen rechtskräftiger Entscheidungen.....	111
III. Abhilfeentscheidungen	111
A. Begriff	111
B. „Echtes“ Gruppenverfahren mit einstufigem Rechtsschutz-modell	112
C. Opt-in oder Opt-out?	112
D. Information über Abhilfeklagen	114
E. Rolle der Verbraucher	114
F. Verjährungshemmung	115
G. Information über Abhilfeentscheidungen	115
H. Bagatellschäden	116
IV. Abhilfevergleiche.....	117
V. Schluss	118

Verfahrensrechtliche Aspekte: Kosten, Verfahrensbeschleunigung, Offenlegung von Beweismitteln, Unterrichtung über Verbandsklagen und elektronische Datenbanken	
<i>Caroline Meller-Hannich/Pauline Modra</i>	119
I. Einleitung	120
II. Kosten	122
A. Vorgaben der Richtlinie (Loser-pays-Prinzip) und Kostenregeln des nationalen Rechts <i>de lege lata</i>	122
B. Kostenerstattung auch bei über den gesetzlichen Sätzen liegenden Anwaltshonoraren und bei kommerzieller Drittfinanzierung?	123
C. Kosten der Verbandsklage für die Verbraucher	126
D. Finanzierungsmöglichkeiten für die Verbände	128
III. Verfahrensbeschleunigung	129
IV. Offenlegung von Beweismitteln	130
A. Vorgaben der Verbandsklagen-Richtlinie	131
B. Offenlegung von Beweismitteln im deutschen Recht <i>de lege lata</i>	132
C. Offenlegung von Beweismitteln im österreichischen Recht <i>de lege lata</i>	134
D. Offenlegung von Beweismitteln im durch die Kartellschadensersatz-Richtlinie geregelten Sonderzivilprozessrecht	135
E. Offenlegungspflicht nach der DSGVO	136
F. Fazit zur Offenlegung von Beweismitteln und Regelungen im deutschen und österreichischen Recht <i>de lege ferenda</i>	137
V. Unterrichtung über Verbandsklagen	138
VI. Elektronische Datenbanken	140
VII. Fazit und Ausblick	141
Finanzierung von Verbandsklagen	
<i>Florian Scholz-Berger</i>	143
I. Die Finanzierung nach der Verbandsklagen-Richtlinie im Überblick	144
II. Die (Dritt-)Finanzierung von Abhilfeverbandsklagen	147
A. Allgemeines	147
B. Inhaltliche Vorgaben für die Drittfinanzierung	148
1. Verbot der Finanzierung durch Wettbewerber oder vom Beklagten abhängige Geldgeber; Verbot ungebührlicher Beeinflussung	148
2. Verhältnis zwischen Art 10 Abs 1 und 2 sowie Art 4 Abs 3 lit e Verbandsklagen-RL	151

3. Einschränkung der Zulässigkeit von Erfolgsquotenvereinbarungen bei gewerblicher Drittfinanzierung?.....	152
C. Prozessuale Vorgaben für die Prüfung der Finanzierung von Abhilfeklagen	156
III. Maßnahmen zur Unterstützung qualifizierter Einrichtungen	159
A. Allgemeines	159
B. Verhältnis zwischen Art 20 und Art 10 Verbandsklagen-RL	159
C. Ausgewählte Gestaltungsfragen	160
IV. Fazit	164

Teil III: Die Umsetzung

Rechtspolitisches Panel – geringfügig redigierte Wiedergabe der Diskussionsbeiträge	169
I. TeilnehmerInnen	169
A. Panel-TeilnehmerInnen (in alphabetischer Reihenfolge)	169
B. Diskussionsteilnehmer aus dem Publikum	169
C. Moderation und Redaktion	169
D. Co-Organisation.....	169
II. Rechtspolitisches Panel.....	169
A. Erste Runde.....	171
B. Zweite Runde.....	186
C. Schlussrunde	199

Positionspapier <i>Bettina Knötzl</i>	205
I. Große Herausforderung – Überblick.....	205
A. Sorge vor rechtsmissbräuchlichen Klagen	205
B. Sorge vor unsachlicher Bevorzugung der Gruppenkläger	206
C. Sorgen vor Eingriffen in das materielle Recht.....	206
D. Chancen durch Nutzen der weitreichenden Spielräume	207
II. Ausgangslage und Ziel der Richtlinie	207
III. Neues im Überblick	208
IV. Schutz vor Missbrauch als Auftrag.....	209
V. Berechtigung zur Klagsführung.....	210
A. Anwendungsbereich der EU-Verbandsklage	211
B. Signifikante Gruppengröße.....	211
C. Einschränkung auf Verbraucher	211
D. Einschränkung auf „qualifizierte Einrichtungen“	212
E. Absicherung des Kostenersatzes?	212
F. Ableitung der Aktivlegitimation	213
G. Informationspflichten und Datenschutz	214

H. Zuständigkeit und Zulässigkeit	215
I. Kosten.....	215
J. Prozessfinanzierung	216
K. Weitere prozessuale Fragen.....	217
VI. Unterlassungsverfügungen: wenig Neues	218
A. Einstweilige Unterlassungsverfügungen.....	218
B. Endgültige Unterlassungsverfügung	218
C. Opt-in – Opt-out bei der Unterlassungsklage kein Thema.....	219
VII. Abhilfemaßnahmen: viel Neues	219
VIII. Zeitliche und personelle Reichweite	220
A. Zentrale Frage der Abhilfeklage: Opt-in, Opt-out oder ein Mix?	220
B. Anforderungen bei Opt-in.....	221
C. Unterbrechung der Verjährung	222
1. Ablaufhemmung?	222
2. Begünstigter Personenkreis	222
D. Erstreckung der Rechtskraft – Bindungswirkung?	224
E. Erstreckbarkeit prozessualer Fristen	225
F. Erfüllung des klagsstattgebenden Urteils bzw eines Vergleichs	225
IX. Conclusio	225
Positionspapier <i>Peter Kolba</i>.....	227
I. Einleitung.....	227
II. Abhilfeklage.....	228
III. Grundprobleme bei der Umsetzung der Richtlinie	229
IV. Qualifizierte Einrichtungen	230
V. Verbraucher/EPU/KMU.....	231
VI. Informationsverpflichtung/Tätigkeitsbericht	231
VI. Gemeinsame Tat- und Rechtsfragen.....	231
VIII. Beitritte zum Verfahren	232
IX. Änderungen in der ZPO.....	232
Positionspapier <i>Thomas Kustor</i>.....	233